

Regressus ad infinitum. Deduktives Endlosverfahren bzw. ein ins Unendliche verlaufender Rückgang innerhalb einer Reihe von Begriffen und Aussagen, bei der das jeweils Vorangehende das Folgende begründen soll. Dieses Begründungsverfahren muss jedoch in einem selbst unhintergehbaren, unbeweisbaren Grund (Axiom) gründen, andernfalls wäre das Begründungsverfahren letztlich sinnlos bzw. absurd. Durch den Rückgriff auf einen selbst nicht mehr begründbaren Grund wird der r.a.i. folglich ausgeschlossen. A. G. Baumgarten verwendet r.a.i. gleichbedeutend mit dem bis dahin üblichen Ausdruck *progressus in infinitum*. I. Kant unterscheidet zwischen r. und *progressus*: Ersterer meint den Rückgang in die Vergangenheit, letzterer

das Vorangehen in die Zukunft (vgl. KrV B 438 f.). Im Kritischen Rationalismus H. Alberts fungiert der r.a.i. als Teil des sog. »Münchhausen-Trilemmas« als Argument gegen die Theologie: Die Annahme der Existenz Gottes sei ein r.a.i., weil immer noch Größeres denkbar sei (vgl. Traktat über kritische Vernunft, 13–18). Dagegen wird von theologischer Seite eingewendet, dass Gott gerade kein Seiendes im Sinne eines Gliedes einer unendlichen Reihe sei, sondern als nicht mehr zu begründender Grund Möglichkeitsbedingung dieser Reihe, weshalb der Einwand des r.a.i. in bezug auf Gott nicht greife.

► Absolut / das Absolute, Axiom / Axiomatik, Begründung / Letztbegründung, Beweis, Gottesbeweis, Grund / Kausalität / Ursache – Wirkung, Kausalität

Lit.: Dingler, 1930; Bendick, 1963/1966.

Saskia Wendel